

Ein letztes Mal die Hand gehoben

Riehener Einwohnerrat bewilligt elektronisches Abstimmungssystem

Von Rolf Zenklusen

Riehen. «Ich hoffe, Sie haben heute das letzte Mal von Hand abgestimmt», sagte Gemeindepräsident Hansjörg Wilde am Mittwochabend im Riehener Einwohnerrat. Seine Hoffnung hat sich erfüllt: Einstimmig beschloss der Einwohnerrat die Einführung eines elektronischen Abstimmungssystems. Wilde sagte, eine Riehener Firma habe ein elektronisches System eigens für die Abstimmungen im Einwohnerrat entwickelt. Die Software erlaube es jedoch nicht, die Resultate beim Eintippen direkt sichtbar zu machen. Diese Option wäre «nice to have» und würde 40000 bis 50000 Franken mehr kosten.

«Sie glaube nicht an derart hohe Mehrkosten, entgegnete Claudia Schultheiss (LDP), die Statthalterin des Einwohnerrates. Die Beratungen im Ratsbüro hätten gezeigt, dass die Resultate während der Abstimmung direkt im Saal sichtbar sein müssten. Dieser Meinung folgte der Einwohnerrat: Mit grosser Mehrheit wurde die entsprechende Änderung der Geschäftsordnung des Einwohnerrates genehmigt.

Pascal Messerli (SVP) schlug vor, der Schriftverkehr des Parlaments dürfe nicht nur elektronisch erfolgen; auch künftig sollten auf Wunsch Dossiers in Papierform erhältlich sein. Der Einwohnerrat folgte dieser Meinung.

Patrick Huber (CVP) wollte in der Geschäftsordnung des Einwohnerrates auch eine strengere Regelung der Ausstandspflichten verankern. Wer wann in den Ausstand treten muss, sei nur

schwammig formuliert, zudem seien Sanktionen nicht vorgesehen. Doch damit kam er nicht durch: Nur zehn Einwohnerräte unterstützten sein Vorhaben. Die CVP überlege sich, das Anliegen mit einer Volksinitiative durchzusetzen, sagte Huber nach der Abstimmung.

Kritik an Projekt bei Sportarena

In einer Interpellation kritisierte Heinz Oehen (SP) ein Bauprojekt an der Burgstrasse, wo anstelle der Sportarena ein Mehrfamilienhaus und sechs Reiheneinfamilienhäuser entstehen sollen. Das seien reine «Renditeobjekte»; die dafür nötige Verschiebung der Baulinie schränke den Grünbereich der Essig-anlage ein. An diesem «städtebaulich sehr diffizilen Ort» habe der Gemeinderat wenig Sensibilität gezeigt. «Die Verschiebung der Baulinie ermöglicht die zweckmässige Ausnutzung der Parzelle», erwiderte Gemeinderat Daniel Albietz (CVP). Das Projekt entspreche den Vorgaben des Raumplanungsrechts, insbesondere dem haushälterischen Umgang mit dem Boden.

Ende April geht in Riehen die Legislatur zu Ende. Die Einwohnerräte Roland Engeler-Ohnemus (SP), Daniel Liederer (FDP), Roland Lötscher (SP) und Peter Zinkernagel (LDP) hatten am Mittwoch ihre letzte Sitzung. Abgetreten sind auch die Gemeinderäte Christoph Bürgenmeier (LDP, Rücktritt) und Annemarie Pfeifer-Eggenberger (EVP, Abwahl). Ende April geht auch die Amtszeit von Einwohnerratspräsident Christian Griss (CVP) zu Ende.

Niki Haslers neue Dépendance für die Villa Ferrari in Ba

Von Michael Bahnerth

Der Satz stammt vom, wie man so sagt, grossen Enzo Ferrari, dem Kreator und Mythosmotor der gleichnamigen Automobile, aber er stimmt nur halb. Wahre Liebe, sagte er, der von zwei Söhnen seinen erstgeborenen, Dino, sehr früh verlor, gäbe es nur zwischen Vätern und Söhnen. Das mit den Frauen sei Begehren. Aber es gibt natürlich auch die Liebe zwischen Männern und Autos, bei der das Begehren immer mit von der Partie ist, und vielleicht hält diese Liebe deshalb ein Leben lang. In der Liebe zwischen Mann und Auto ist jene zu Ferrari wohl die Kapriziöseste, die Verzehrendste und die Unvergänglichste. Ein Mann mag mehrere Frauen lieben oder auch nur begehren in seinem Leben, aber seiner Liebe zu Ferrari bleibt er treu bis ans Lebensende.

Das ist auch so was; Menschen sterben mit Sicherheit, die meisten Ferraris nur vielleicht. Menschen, deren Leben vorbei ist, parkieren für immer in Gräbern. Ferraris im Stadion des letzten Röchelns und Röhrens und in jenem danach, landen beim Garagisten und fahren danach weiter auf den Strassen des Lebens. Das gibt diesem Automobil, von dem in über 70 Jahren Firmengeschichte 220 000 Stück gebaut wurden, dessen Manufaktur der Olymp ist und dessen Mechaniker Halbgötter sind, eine Aura der Unsterblichkeit.

Zwischen der Manufaktur in Maranello und den Ferrari-Besitzern auf der ganzen Welt hat der Garagist sozusagen die Rolle als Edelkuppler inne. Hat er dem Kunden einen Ferrari besorgt, wird der Garagist weiter besorgt sein, dass der Wagen in der bestmöglichen Form bleibt und in ewiger Jugend altert. Im Leben eines Ferrari-Fahrers ist der Garagist wohl einer der wich-

Schau

tigsten l ein Fret sein Wa und zu wird eir wie etw an ihm man so che Sch Luxusat von da 1 Untersc zwische ten ger Der -Vertret ein Seg treter ir fährt. V sagen. l Gebäuc

ANZEIGE

BaZ Leserangebot

Shoppen mit Nahkontakt

140 Designer laden zum Schlendern, Staunen und Shoppen an die Blickf

